

JAHRESblatt



Präsentation der Maturitätssarbeit (24./25.01.2014)



Angewandte Mathematik im Unterricht (18.03.2014)



Gruppenarbeit im Unterricht (19. 03. 2014)



Recherchieren in der Mediothek (17.12.2013)



Uni am Büelrain mit Prof. Dr. Bruno Staffelbach (08.04.2014)



Sporttag in verschiedenen Disziplinen (27.06.2014)



Kulturwoche in Amsterdam (28.9.-4.10.2013)



Theaterwerkstatt mit «Wie dem Herrn Mockinpott das Leiden ausgetrieben wird» (6.-14.12.2013)



Neubau-Projekt und NaTech-Gefäss gedeihen

Das Schuljahr 2013/14 präsentiert sich an der Kanti Bülrain im Rückblick als bunte Palette: Menschen, Veranstaltungen, Selektionen, Projekte, Visionen, Besuche, Sorgen, Durchführungen, Ressourcen – verschiedene Farbtöne beleben das Bild.

Mit der Begrüssung der neuen Klassen am 19. August startete das Schuljahr. Während die Erstklässlerinnen und Erstklässler sich am Bülrain einzuleben begannen, schrieben die Abschlussklässler/-innen erste Schlussprüfungen – wir sind ein Ort des Ankommens, der Entwicklung und auch der Weiterreise. Damit die Eltern wissen, mit wem und wo ihre Söhne und Töchter arbeiten, wurden sie Mitte der einsemestrigen Probezeit zum Elternabend eingeladen; eines der vielen Gesprächsthemen war das Klassenlager vor den Herbstferien. Auch für die anderen Klassen ist die erste Zäsur im Schuljahr die Woche vor den Herbstferien: Das farbige Sonderwochenprogramm besteht u.a. aus Kultur, Wirtschaft, Studienorientierung und Naturwissenschaften.

Schon lange vorher waren die Vorbereitungen der jährlichen Aufführung der verschworenen Theatergruppe angelaufen. Mit dem Stück «Mockinpott» wurde dem amüsierten Publikum aufgezeigt, wie «dem Herrn Mockinpott das Leiden ausgetrieben wird». Theater – das ist nicht nur ein Anlass, das ist ein Ort der Identifikation, wie auch im KBW-Blog nachzulesen ist: «Nicht nur die Stücke machen es aus, dass das Theater unvergesslich ist. Die Atmosphäre, die der Theatersaal mit den vielen unterschiedlichen Schauspielern und Schauspielerinnen versprüht, ist unglaublich. Die Schauspieler sind ... eine Gemeinschaft, die sich auch in der Freizeit trifft. Diese Gemeinschaft identifiziert sich über die Schule mit dem Theater und setzt sich für die Erhaltung von Kultur und für die Schule ein.»

Die Auseinandersetzung mit pädagogischen Entwicklungen ist fraglos ein Dauerauftrag einer Schule. Bewegung und Emotionen ins Bülrainer Kollegium brachte der Auftrag des Bildungsrates, bis Ende Schuljahr 2013/14 «schulspezifische Massnahmenkonzepte zur Stärkung von Naturwissenschaft und Technik» zu erarbeiten. Aus einer Fülle von Konzeptideen favorisierte die Arbeitsgruppe die Schaffung eines neuen, der Chemie zugeordneten Gefässes «NaTech» für die 1W-Klassen. In Projekten mit hohem Alltagsbezug und gesellschaftlicher Relevanz spielen entdeckendes Lernen, Testen und Evaluieren technischer Lösungen sowie Messen und Beurteilen der Ergebnisse eine wichtige Rolle. Diese Inhalte fanden im Kollegium einen breiten Konsens; Emotionen hingegen weckte der Vorschlag der AG, dieses Gefäss über die Verschiebung einer Semesterlektion aus mehreren Fächern zu schaffen. Obwohl es, gut nachvollziehbar, für die betroffenen Fächer keine stichhaltige Begründung für einen Abbau gab, fand sich in der Schlussabstimmung ein Mehr für die Einführung des neuen Gefässes. Dieses wird als wichtige Ergänzung des Bülrain-Angebots gewertet.

Sehr gefreut haben uns die Ergebnisse der 2013 veröffentlichten Zufriedenheitsbefragung «Benchmarking SEK II»: 40% der Absolventen des Maturajahrgangs 2010 drückten ihre Zufriedenheit mit unserer Arbeit in der Note 6 aus, weitere 50% gaben uns die Note 5. Dieses Feedback motiviert uns zur weiteren Entwicklung unserer Schule.

Entwicklung wird am Bülrain in den nächsten Jahren eng mit zwei Themen verbunden sein: der Umsetzung des erwähnten NaTech-Gefässes und dem Neubau. Verbunden mit grossem Dank an alle, die im vergangenen Schuljahr ihre eigenen Farbtupfer gesetzt haben, freue ich mich auf ein weiteres, buntes Bülrainjahr. **Cornel Jacquemart, Rektor**

Handelsmittelschule

HMS wird praxisnäher dank Reform

Die dritten HMS-Klassen sind die ersten, die nach neuen Lehrplänen und Bildungsverordnungen unterrichtet worden sind. An diesem Reformprozess waren viele Institutionen und Personen aus Bund, Kanton, Berufsverbänden, Arbeitsorganisationen und Schulen beteiligt.

Es bestätigte sich, dass die Anzahl der Beteiligten positiv korreliert mit dem Zeitbedarf und dem Detaillierungsgrad – immerhin darf aber festgestellt werden, dass die vielen Köche den Brei entgegen der Volksweisheit nicht verdarben. Die Stärkung der Ausbildungsinhalte IKA (Informatik, Kommunikation und Administration), IPT (Integrierte Praxisteile) und IDPA (Interdisziplinäre Projektarbeit) haben die Ausbildung praxisnäher gestaltet.

Wir haben erfahren, dass die Berufsbildung eine deutlich standardisiertere Welt ist, als es die Mittelschulen sind. Es gelang aber, unsere Spezialitäten zu behalten: So wird die HMS weiterhin an die zweite Klasse der Sekundarstufe anschliessen, ebenso führen wir – im Unterschied zum KV-Lehrplan – die obligatorische Wahlpflicht zwischen Spanisch und Italienisch weiter. Die zusätzliche Fremdsprache ist bestimmt ein Vorteil im Arbeitsmarkt. Damit die Absolvent/-inn/-en der HMS das eidgenössische Fähigkeitszeugnis und die kaufmännische Berufsmaturität erwerben können, übernehmen wir das Qualifikationsverfahren der Berufsbildung. Dies heisst zum Beispiel, dass die Fachnoten am Schluss nicht mehr auf halbe Noten gerundet, sondern mit Zehntelsnoten ausgewiesen werden. Zudem erfahren die typisch kaufmännischen Fächer wie Rechnungswesen und VBR (Volks-, Betriebswirtschaft und Recht) ein stärkeres Notengewicht. Die Bestehensnormen bei den Schlussprüfungen haben sich klar geändert – ob zum Vor- oder Nachteil der Kandidat/-inn/-en, wird sich bei den aktuellen Prüfungen zeigen.

Die Reform lief als rollende Planung und Realisierung. Der Prozess behinderte jedoch unsere «Pionierschüler/-innen» in ihrem schulischen Alltag kaum. Die beiden erfahrenen Klassenlehrer informierten sie fortlaufend.

Alle Schüler/-innen haben geeignete Stellen gefunden und freuen sich auf erste berufliche Erfahrungen. Auch dies spricht für das Bildungsprojekt. Wir danken allen Beteiligten und ganz besonders aber dem Projektleiter Hansjörg Gehrig für ihren grossen Einsatz zugunsten der HMS. **Martin Bietenhader, Prorektor**

Gut vorbereitet auf den Berufsalltag dank der Praxisfirma Alludo
Am schwierigsten empfand ich bei Alludo, acht Stunden am Tag durchzuhalten und nicht alle 45 Minuten eine Pause geniessen zu können. Will man abends früher gehen, muss man beispielweise die lange Mittagspause opfern, damit man auf eine 40-Stunden-Woche kommt. Erst am Abend merkt man, wie müde man ist, obwohl man keine physisch anstrengende Tätigkeit ausgeführt hat.

Als grossen Vorteil erlebte ich dafür den Feierabend: Nachdem man ausgestempelt und das Gebäude verlassen hat, ist man frei. Keine Hausaufgaben, keine Tests! Dieses Gefühl war für mich unbeschreiblich schön. Vermutlich werde ich später die Schule vermissen, aber jetzt freue ich mich darauf, endlich arbeiten zu dürfen. Deshalb bin ich froh, dass Alludo uns schon einmal einen Hauch dieser neuen, aufregenden Welt namens «Berufsalltag» gezeigt hat. **Sara Moser, ehemalige Schülerin der Klasse 3bH**



Schulkommission
Peter Frick Präsident
Jürg Bischofberger Vizepräsident

Birgit Altorfer-Lange
Christine Bieri Buschor
Gaby Bereuter Sekretärin
Martin Bietenhader Prorektor
Claudio Cavicchiolo Prorektor
Barbara Da Rugna Vertreterin Lehrerschaft
Verena Gick-Schlöpfer
Matthias Hauser
Mathias Heller
Cornel Jacquemart Rektor
Caroline Landshut
Peter Lautenschlager
Renato Renner
Markus Zwysigg

Berufsmaturitätsarbeiten 4H
Abschlussarbeiten 4I

4aH
Linda Ascheron, Bekämpfung der Geldwäscherei – Sensibilisierung der Mitarbeiter
Helin Bozu, Trendfolge mit Futures
Alexander Budil, Hedgefonds – Die Entwicklung seit den 1940er Jahren
Luana Catrambone, Personalallokation in der Bundesverwaltung – Analyse der Dienstplanung der Sektion swiss REPAT
Markus Cristelotti, Skepsis der Schweizer gegenüber internetbasierten Trainings
Lara Di Pierro, Sicherheitsorganisation im Zürcher Verkehrsverbund ZVV
Annika Heiniger, Expansion, but how?
Michèle Hüftle, Versicherungsmöglichkeiten bei Betriebsunterbrechung aus einem IT-Schadenfall
Corina Kälin, E-Learning – Methode zur Schulung der Leistungserfassung
Gabriela Lutz, Erfolgshonorar
Bettina Meili, Die Nachwuchsrekrutierung bei Swiss Life – Prozessanalyse
Elia Mosimann, Akquisition in Anwaltskanzleien
Nathalie Müller, Simulationstraining an der Höheren Fachschule f. Rettungsberufe
Raphael Schofield, Erfolgsfaktoren eines IT-gestützten Managementsystems
Yves Steinemann, Pachtgeschäfte bei der SBB-Infrastruktur Verträge Region Ost
Alessio El Mais, Die Herbstaboaktion 2012 der WOZ

4bH
Rebecca Baumann, Werbewahrnehmung – Verschiedene Medien im Vergleich
Céline Bertet, Wie weit lässt sich die Kreditorenbewirtschaftung der Migros-Bank digitalisieren?
Sophia Burkhart, Evaluation Bildungsportal
Gian Friesecke, Praktikanten im Verkauf
Kim Koblet, Qualitätssicherung im Aufgaben- und Finanzplan der Stadt Zürich

Balthasar Laetsch, Die Schweiz als Steuerparadies für Wohlhabende
Lea Mäder, Social Media als Marketing-Strategie?
Linus Meier, Gewährleistung der Sicherheit von SKH-Angehörigen im Ausland
Eleni Papadopoulos, Optimierungsmöglichkeiten für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) in der Firma Bifinger HSG Facility Management AG
Alissa Roth, Personenversicherungsschutz von Grenzgängern in der Schweiz
Alexandra Rupper, Das optimale Praktikantenauswahlverfahren im Controlling HRZ
Muriel Sager, Promotion of the Institute for Theoretical Studies
Joel Stählin, Filesharing – Die neue Schwarzkopie
Elisabeth Suter, Der gläserne Patient – Datenschutz in der Patientenaufnahme im Stadtpital Triemli

4I
Rodrigo Benitez Stadler, Modulare CRM-Lösung auf Basis von PHP/MySQL für die Bedürfnisse des Arbeitgebers
Ray Cañoneo, Fakturierungs-Modul für das Informationssystem der xWave GmbH
Mario Egli, Web-GUI mit Oracle Application Express für eine Knowledge & Issue-Tracking Datenbank
Hunziker Patrick, Adresssuche nach Sprachklang (Kölner Phonetik), die tolerant gegenüber unterschiedlichen Schreibweisen von Eigennamen ist
Rolf Isler, Abhängigkeiten zwischen Plugins visualisieren
Don Anson Kodiyan, Plattform MadeinWinterthur.ch
Martin Kubli, PHP-Web-Applikation für die visuelle Darstellung von Datenfeeds
Simon Müller, Modul für die Erfassung von Allergien eines Patienten mit Berücksichtigung der Medikation
Marco Schnüriger, Weiterentwicklung eines File-Transfer-Tools, das den sicheren Versand von grossen Dateien ermöglicht.
Fabian Simmler, Erweiterung von CloudAssetTicketing mit den Funktionen Benutzerprofil, Anfragen und Mitteilungen
Mario Tarregghetta, Ausbau der Mobilapplikation CariAudit für Motorfahrzeugprüfungen

Leistungen und Engagement

Bestnoten WG

Die drei besten Maturen haben abgelegt: Bea Albermann, 4eW, Notendurchschnitt 5.42; Áron Horváth, 4bW, Schnitt 5.31 und Virginia Küpfer, 4eW, Schnitt 5.27.

Beste Maturarbeiten

Mit dem Rieter-Preis wurden die Maturarbeiten von Olivia Staub und Luca Harlacher, beide 4bW, sowie von Fabio Rozzi, 4cW, ausgezeichnet.

Bestnoten HMS/IMS

Bei der Schlussprüfung Allgemeinbildung der Handels- und Informatikmittelschule haben am besten abgeschnitten: Ladina Zanoni, 3aH, Notendurchschnitt 5.6, und Nadja Weilenmann, 3bH, Schnitt 5.3, sowie Lukas Leuenberger, 3I, Schnitt 5.1.

Beste Berufsmatur

Luana Catrambone und Bettina Meili, 4aH, haben die kaufmännische Berufsmaturität in der HMS mit der Bestnote 6 erlangt. Mario Egli, 4I, hat die zweitbeste praktische Arbeit aller 560 ICT-Lehrlinge des Kantons geschrieben und dafür die Note 5.8 erhalten; Don Kodiyan und Simon Müller, beide ebenfalls 4I, haben die Note 5.7 erreicht und sind damit auf Rang 12.

Jahrbuch

Das totgesagte Jahrbuch lebt! Norma Aeppli, Eliane Ballmer, Min-Soo Cho und Jennifer Schlappinger, alle 2eW, haben getextet und fotografiert, damit das Schuljahr 2013/14 nicht vergessen geht.

Junior Euler Society

Sein grosses Mathe-Talent hat Pascal Andermatt, 1I, an der Mathe-Regata der Universität Zürich unter Beweis gestellt: Im Gruppenwettbewerb zum Thema «Graphentheorie» hat er den ersten Platz ergattert, zum Thema «Knotentheorie» den 3. Rang.

Sporttag

Im Bike-OL war das schnellste Damen-Team Bianca Egli/Désirée Egli/Nathalie Ehrbar, 3a/fW, das schnellste Herren-Team Oliver Etter/Matteo Schärer, 2dW. In der Disziplin Run&Bike siegte bei den Damen das Duo Sina Flükiger/Tamara Manser, 2dW, bei den Herren Damian Batt/Joël Schmuki, 2aH. Im Mountain-Bike war die Schnellste Michelle Steinegger, 3fW, der Schnellste Max Frutiger, 3cW. Im Rennen erzielten die Bestzeit Eliane Ballmer, 2eW, bzw. Dario Toppan, 2bW; und im Schwimmen waren die Besten Lisa Breiter, 1bH, und Peter Groenning, 2aW.

Aquathlon

Die beste Leistung im Aquathlon der 3. Klässler/innen erbrachten Lise Favre, 3fW, und Michel Peterli, 3cW.

SO-Vorstand

Der von Norma Aeppli geführte SO-Vorstand bereitete vielen eine Freude mit den Samichlaus-Überraschungen, dem Glühwein an kalten Wintertagen, den roten Rosen im Mai, dem Fussball-Turnier und dem Maturball zum Abschluss.

Band

Anlässlich des Filmmusik-Festivals trat die Band im Stadthaus auf. Unter der Leitung von Dimitri Käch und Andres Müller spielte sie neu arrangierte Werke von Ennio Morricone. Kostproben aus diesem Programm waren auch am Frühlingskonzert und an den Abschlussfeiern zu hören.

Chor

Der Chor unter der Leitung von Rolf Wagner und Andres Müller präsentierte ein berauschendes Frühlingskonzert mit Film- und Musical-Melodien. Unterstützt wurde der Gesang vom Prova-Vocal-Ensemble und von Simba's Combo. Die Bildanimationen stammten von Zeichnungslehrer und Künstler André Bless.

Querflöte

Janine Allenspach, 3fW, hat beim schweizerischen Jugendmusikwettbewerb im Solo den 3. Rang und im Duo, begleitet von einer Pianistin, den zweiten errungen.

Stepptanz

Oksana Bachmann, 4aW, hat an der Weltmeisterschaft im Steptanzen mit dem Swiss National Team den 2. Rang erreicht, in der Kategorie Formation den 5. Rang.

150 Jahre Vito

Am Festwochenende zum 150. Geburtstag der Mittelschulverbindung Vitodurania setzte der ehemalige Büelrainer Christian Maier v/o Apéro mit einem rauschenden Ball einen der vielen Höhepunkte.

Schulkommission

Die Rücktritte von Peter Frick als Präsident und Jürg Bischofberger als Vize unserer Schulkommission sind eine Zäsur. Während sieben bzw. dreizehn Jahren durfte die Schule von Erfahrung, Wissen und Engagement der beiden profitieren. In wichtigen Themen wie Personal, Neubau, Unterrichtsinhalten und Schulentwicklung spielten Peter Frick und Jürg Bischofberger massgebende Rollen, gleichermassen als Mitglieder der Schulkommission und «critical friends» der Schulleitung. Dafür gebührt ihnen unser herzlicher Dank.

Theaterwerkstatt

Neun junge Damen und drei Herren haben in unzähligen Proben, angeleitet von den Lehrpersonen Martina Albertini (D), Dave Hefti (E) und Alfred Wyler (D), Peter Weiss' Hanswurstiade «Wie dem Herrn Mockinpott das Leiden ausgetrieben wird» einstudiert und viermal aufgeführt.

Mr Stadtgeschichte

Geschichtslehrer Erwin Eugster hat als Herausgeber das Mammutprojekt «Winterthurer Stadtgeschichte» zum Erfolg geführt. Unter den acht Autorinnen und Autoren befindet sich übrigens mit Samuel Studer ein ehemaliger Büelrainer.

Mr Maturarbeit

Deutschlehrer Georges Hartmeier ist seit diesem Jahr in der ganzen Deutschschweiz zuständig für den Erfahrungsaustausch in Sachen Maturarbeit.



Maturitätsarbeiten 4W

4aW

- Sonja Anwander Changer de vitesse-dès l'école primaire
- Oksana Bachmann From Soul to Sole
- Sebastian Baumann Book-story
- Luca Bazzani Das Bankgeschäft mit den Superreichen
- Noah Berni Auswirkung der Finanzkrise auf Immobilienmarkt CH
- Aga Chungungjo Motive der Selbstverbrennungen in Tibet
- Frei Sarah Take Away im Tibits: Eine Marktanalyse
- Grossglauser Celina Krebs – eine Zukunftsprognose
- Anna Grütter Naturkosmetik – ein Rezeptbuch
- Marius Hofmann, Dominik Nussbaumer Audiomat – Organisation eines Benefizkonzertes
- Philip Hutter Die Apollomissionen in der Weltraumforschung
- Sandra Kägi Macht Schule depressiv?
- Kruschwitz Joseph Recycling Design
- Kenny Kunzmann Mein Weg zurück auf den Fussballplatz
- Lisibach Felix Die Reflexion der Gesellschaft im Kinofilm
- Mads Möller Spinnenseide
- Müller Kilian Von der Idee bis zum Verkauf eines eigenen Bieres
- Ilari Ocello Le cucine italiane dopo l'emigrazione del 1950
- Ryffel Quirin Planung eines neuen Kraftraums für die KBW
- Jonna Scheibler Hypnosetherapie – Regeneration für Körper und Geist
- Cara-Dorothea Schneider Weltuntergang 2012 – Manipulation durch die Medien?
- Carlo Sorba Un destin
- Gabriel Staub Histoire de l'analyse numerique
- Nadja Widmer Binge Eating – Eine Essstörung
- Oliver Welti Komplementäre Währungssysteme – eine Analyse

4bW

- Michael Bammatter Gegenwärtige Entwicklung der Jugendkriminalität
- David Bär Marktwirtschaft im öffentlichen Verkehr
- Patrick Brandenberger Aspekte der Stadtentwässerung Winterthur
- Alessandro Brönnimann Aspekte der Schweizer Schweinefleischproduktion
- Marco Frauenfelder Fussball-WM – Doping für eine Wirtschaft?
- Susanne Fricker Psychologische Analyse eines Serienmörders
- Linus Gemperli Das schweizerische Bankgeheimnis
- Luca Harlacher Tiere in einer egoistischen Welt
- Áron Horváth Chinas Spiel mit den Rohstoffen
- Lars Huggler Der Radsport in der Dopingkrise
- Manuela Läderach Autismus – Chancen und Grenzen einer Spendenaktion
- Mirko Lenz Verträge und Vermittler – Situation im Fussball
- Adriana Mohap Tabaluga – Kunst auf dem Eis
- Mirza Ramcovic Das Massaker von Srebrenica
- Olivia Staub Geniale Imitation der Umwelt: Menschliche Realität
- Lukas Vontobel Ein Konzept für eine Zukunft mit Elektroautos
- Flurin Wäger Vom Gitarrenriff zur Compact Disc
- Raphael Weidmann Retro – Die alte Liebe
- Lisa Zwicky Fastfood – eine Zeiterscheinung

4cW

- Chantal Bachmann Ein Violinkonzert entsteht
- Joachim Baumann Augenverletzungen im Unihockey
- Leon Bissig Kinderarbeit in der Schweiz im 19. Jahrhundert
- Michael Casutt Untersuchung zum Tabatatraining in einer Gruppe
- Lino Dieterle Analyse der Berichterstattung zum Sechstagekrieg
- Elio Fritschi Winterthur: Bauentwicklung von Anfang bis Zukunft
- Christian Fritz Photosynthese – Umwelteinflüsse und ihre Wirkung
- Alessia Heuberger Der Weg ist das Ziel
- Büsra Ilgün Reciprocal recognition
- Selim Keller Businessplan rad Foods
- Jelena Kupresak The Parental Alienation Syndrome (PAS)

- Monika Lajqi Frauen- vs. Männerfussball – Der Vergleich
- Patrick Martin Marmorera
- Tabitha Müller Volleyball ohne Grenzen
- Nina Pauli, Céline Stalder Analyse der Mikrofinanz mit Investitionsversuch
- Fabio Rozzi Dampf an der Furka – musikalisch interpretiert
- Anita Schoch Forensische Hypnose
- Etienne Schudel Das Phänomen Bruno Stefanini
- Ursina Tommer Schweden im Objektiv – mein Blick durch die Kamera
- Ghazal Yousofzai Endlich Klavierspielen!
- Laura Zimmermann Carnaval Carioca – Ein ganzer Staat steht still

4eW

- Bea Albermann youngvision – Junge Künstler für Kambodscha
- Séverine Antille Am Ende blieb der Mythos
- Franziska Benz Couchsurfing: Auf fremden Sofas die Welt entdecken
- Francis Du Colors of mine – A Music Album
- Dren Eshrefi DRNRD – Ein Rapalbum
- Kai Frehner Crisis-resistant SMEs in the Area of Winterthur
- Nicolas Hegi Tontechnik an der Schule – Ein Leitfaden
- Lorenz Henggeler Gaming and Related Problems Explained for Parents
- Valentina Huwiler Auf den Spuren meiner Vorfahren
- Sera Jeon Miracle on the Han River
- Franka Kling Begegnung Schweiz – Ein Integrationsprojekt
- Virginia Küpfer Steiner Wasser: Von der Quelle bis zum Konsumenten
- Ilona Lück Die hohe Kunst des spontanen Theaters
- Marvin Meckes Kunst, Schmiererei oder Verbrechen?
- Luca Meister Engagement von NGOs im PalästinaKonflikt
- Mathias Oppliger Reggae is not just Music
- Piero Quattrocchi The Feud between Clodius Pulcher and Cicero
- Chantal Rufer Memory formation
- Seraina Zanin Puzzle Dream – Das Traumhotel für Individualisten
- Miles Zuberbühler Ähnlich, Gleich, Anders

Lehrerfortbildung

Kognition, Motivation, Vernetzung – zeitgemässes Lehren und Lernen ist eine komplexe Tätigkeit. Ziel der Fortbildungstage in Diessenhofen 2013 war eine vertiefte Auseinandersetzung mit neuesten pädagogischen Erkenntnissen: Der Hirnforscher Prof. Kropotov referierte über die Bedeutung von konzeptuellen neuronalen Netzwerken, die Psychologin Prof. Stern widerlegte den Mythos vom unmotivierten Schüler, der Psychotherapeut Dr. Müller forderte vor allem Wertschätzung ein und der Medienexperte Wampfler sowie Schüler/-innen der KBW zeigten eindrücklich, wie strukturiert Jugendliche digitale Medien zu nutzen verstehen.

Leander Schickling, Deutschlehrer

Klassenlehrer

Auf zahlreichen Ebenen werden Klassenlehrpersonen herausgefordert – die einzunehmenden Rollen sind schnell wechselnd, manchmal überlappend oder widersprüchlich: Sei es als Bezugsperson, Polizistin oder Anwalt der Klasse; als Eventorganisatorin, Motivator oder Mediatorin – das Wichtigste ist dabei stets, den «Draht» zu den Schülerinnen und Schülern zu finden, eine sensible Wahrnehmung und ein offenes Ohr zu bieten. Zudem nimmt die Klassenlehrperson als Vermittler/-in zwischen Eltern, Fachlehrpersonen und Schüler/-innen eine wichtige Funktion ein. Dieses Schuljahr wurde zusammen mit den Fachlehrpersonen der Akzent auf die Einhaltung gemeinsamer Regeln gesetzt.

Barbara Wespi, Deutschlehrerin

Neubau

Das Detailprojekt unseres neuen Schulhauses liegt gut vier Jahre nach dem Wettbewerb in der Pipeline zur Bewilligung durch Regierungs- und Kantonsrat. Die aufwendige Haustechnik hat wesentlich zur langen Planungsphase beigetragen. Wir hoffen sehr, dass das Projekt die politischen Hürden nimmt und weder Referendum noch Rekurse den Bau verzögern. Endlich über eine grosszügige Mediothek mit vielen Arbeitsplätzen, über genügend Sporthallen und über einen eigenen Naturwissenschaftstrakt zu verfügen, sind tolle Aussichten und für uns keine Selbstverständlichkeiten.

Als zukünftige Nutzer/-innen konnten wir in vielen Sitzungen mitplanen und mitentscheiden. Schade, dass die kantonale Verwaltung für künftige Schulhausprojekte die Nutzer/-innen nicht mehr so stark einbinden möchte. Wir haben die gute Zusammenarbeit sehr geschätzt.

Wenn alles rund läuft, kann im Herbst 2016 mit dem Bau begonnen werden. Dann verlassen wir – zum Teil sicher schweren Herzens – die geliebten alten Pavillons und ziehen in ein Provisorium an der Stadthausstrasse 21 und 31 ein, wo sich heute die Einwohnerkontrolle befindet. Mitten in der Stadt im neu umgebauten Provisorium zur Schule zu gehen, ist eine verlockende Perspektive. Die Einweihung des neuen Schulhauses ist auf den Sommer 2019 geplant.

Sabin Schläpfer, Mathematiklehrerin



Austausch- und Praxisjahr

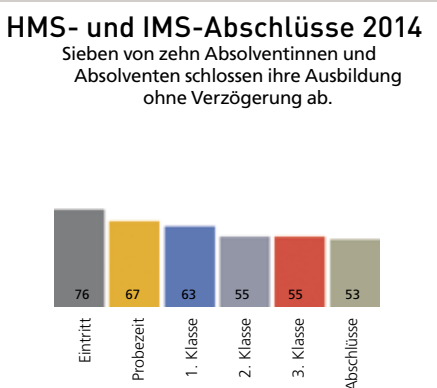
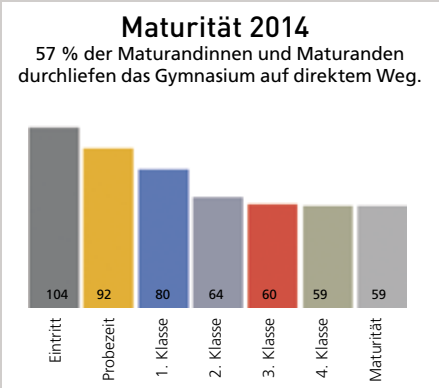
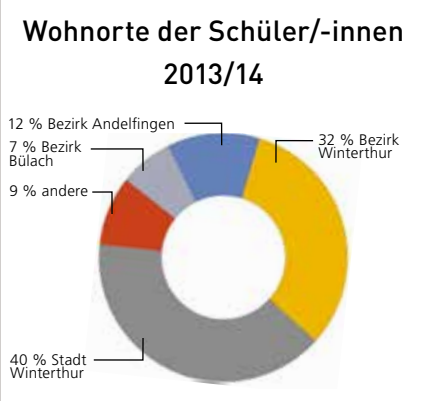
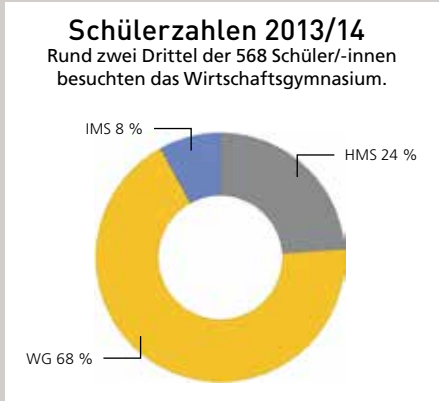
Offenheit ist lernbar

Der Schulalltag ist geprägt von sozialen, zeitlichen und räumlichen Strukturen, die vielen Schülern und Schülerinnen Sicherheit vermitteln. Man stellt sich auf die Anforderungen und Eigenheiten von Lehrpersonen und Fächern ein und orientiert sich an den Gepflogenheiten innerhalb und ausserhalb der Klasse.

Eine bekannte Lernumgebung und ein vertrautes Lebensumfeld freiwillig zu verlassen, braucht Mut und Überwindung. Doch jedes Jahr nutzen rund ein Dutzend KBWler/-innen die Chance, in den USA, Argentinien, Kanada, Südafrika, Spanien oder in der Romandie in neue Kulturen und Lebensformen einzutauchen und dabei ihre Fremdsprachenkenntnisse entscheidend zu verbessern. Der Wert eines solchen Austauschjahres betrifft nur in zweiter Linie den direkten Nutzen für die sprachlichen Fertigkeiten; in erster Linie kommen die Austauschschüler/-innen zurück mit vielen wertvollen, wenn auch nicht immer nur positiven Erfahrungen, die ihnen eine Grundlage geschaffen haben für eine kritische Offenheit im Umgang mit neuen Wertvorstellungen – eine Schlüsselkompetenz in unserer modernen Gesellschaft von «connected people». Ähnlich spannende Erfahrungen machen unsere Gastschüler/-innen aus Kolumbien, Peru, der Dominikanischen Republik, den USA, Polen, Dänemark oder dem nahen Fribourg, wenn sie im KBW-Schulalltag und in ihren Gastfamilien mit den Tücken des Schweizerdeutschen und anderen kulturellen Unterschieden konfrontiert werden.

Während die Austauschschüler/-innen freiwillig ihr neues Umfeld entdecken, gehört der Wechsel vom Schulalltag in die Berufswelt zum Pflichtprogramm der vierjährigen HMS- und IMS-Ausbildung. Im Praxisjahr muss sich jeder Schüler und jede Schülerin neuen Herausforderungen stellen: ohne Prüfungen, Hausaufgaben und Notendruck, aber mit weniger Freizeit, längeren Arbeitszeiten und grösserer Erwartung an Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit. Die meisten begrüssen den Schritt in die Arbeitswelt, denn sie können einiges von ihrem Wissen und ihren Kompetenzen in der Realität ihres Praktikumsbetriebs umsetzen. Gleichzeitig erfahren vor allem die Applikationsentwickler aus der Informatikmittelschule, dass die Berufswelt ständige Lernbereitschaft und Flexibilität erfordert bei der Weiterentwicklung einer bedürfnisbezugenen Betriebssoftware oder der Gestaltung einer Website. Auch an der diesjährigen Schlussfeier zeigten die persönlichen Gespräche mit unseren Berufsmaturanden und -maturandinnen, wie sie an den Anforderungen der Berufswelt gewachsen und nun bereit sind für die nächsten Schritte in ihrer persönlichen Laufbahn. **Claudio Cavicchiolo, Prorektor**

Statistik



Die Tabellen zeigen die Zahl der Eintritte in die erste Klasse (= 100 %) sowie die Zahlen der jeweils promovierten Schüler/-innen. Spätere Eintritte z. B. von Repetent(inn)en sind nicht berücksichtigt.

Die Selektion findet vor allem in den ersten beiden Semestern statt, die in allen Abteilungen nur von etwa 70 Prozent der Schüler/-innen bestanden werden.

Sonderwochen

1. KLASSEN
1aW, Praktisches Training in Rhetorik und Kommunikationslehre, Hoch-Ybrig
Leitung: Martina Albertini (D), Karin Biber Ledermann (E)

1bW, Logik, Hasliberg
Leitung: Sabin Schläpfer (M), Georges Hartmeier (D)

1cW, Mythos «Wilhelm Tell», Seelisberg
Leitung: Leander Schickling (D), Tobias Hug (G)

1dW, Aktuelle Weltpolitik in Zeitungen, Rigi
Leitung: Erwin Eugster (G), Daniel Wehrli (D)

1eW, Geschichtliche Hintergründe zum Mythos Tell und dessen Wirkung, Klewenalp
Leitung: Barbara Wespi (D), Daniela Derungs Wehrli (G)

1fW, Angewandte Mathematik (Messen und Auswerten von Messresultaten), Cumpadials
Leitung: Raphael Barengo (P), Renato Burkart (M)

1aH, Mathematik und Sprachen, Vignogn
Leitung: Jürg Gübeli (M), Gaby Frey (E)

1bH, Benchmark, Davos
Leitung: Matthias Tschudin (WR), Teresa Zulli (WR)

1I, Das Leben der Schwestern im Kloster Ilanz und das Leben in der Surselva, Ilanz
Leitung: Aurelio Soldini (S), Peter Némét (M)

2. KLASSEN
2W, Wirtschaftswoche, Winterthur
Leitung: Fachlehrer/-innen WR

2eW, Immersionswoche, Chester GB
Leitung: Barbara Binder (E), Esther Kaufmann (S)

3. KLASSEN
3abH, Kulturwoche Sigüenza (Spanischkurs) oder Perugia (Italienischkurs)
Leitung: Susana Sonogo (Sp), Dave Hefti (E), Barbara Da Rugna (F/I)

3I, Kulturwoche, Prag
Leitung: Kaspar Jost (S), Christine Sigrist (E)

3aW und 3fW, Naturwissenschaftliche Arbeitswoche: Gewässerökologie / Vegetationsanalyse / Wildbiologie, Leitung: Christina Nef (B), Richard Weber (C), René Wunderlin (B)

3cW, Naturwissenschaftliche Arbeitswoche: Theorie der Sonnenuhr, Vignogn
Leitung: Roger Herrigel (P), Guido Trommsdorff (M)

3dW, Naturwissenschaftliche Arbeitswoche: Lokale Auswirkungen des Klimawandels im Engadin, St. Moritz
Leitung: Martin Büssenschütt (M), Claudia Sauter (S)

3eW, Naturwissenschaftliche Arbeitswoche: Wie können Smartphone-Sensoren eingesetzt werden, um den Energieumsatz beim Sport zu bestimmen?, St. Moritz
Leitung: André Kalberer (C), Raphael Barengo (P)

3W, Modulwoche
Studienorientierung (Erfahrungsaustausch mit Ehemaligen) und Naturwissenschaftsmodule

4. KLASSEN
4aW, Kulturwoche Nizza
Leitung: Sophie Némét (WR), Myriam Ricar (F)

4bW, Kulturreise Barcelona
Leitung: Rolf Fiechter (F), Christine Sigrist (E)

4cW, Kulturreise Côte d'Azur
Leitung: Philip Frischknecht (WR), Rolf Wagner (Mu)

4eW, Stadt und Kultur, Amsterdam
Leitung: Saskia Züllig (D), Martin Büssenschütt (M)

PRAXISWOCHEN
1I/2I/3I, Überbetrieblicher Kurs, Winterthur
Leitung: Zürcher Lehrbetriebsverband

2H, Integrierte Praxisteile, Zürich
Leitung: Alludo

FREIWILLIGE WOCHEN
1WHI/2WHI, Schneesportlager, Flumserberge SG
Leitung: Nina Tauscher (S) und ein Team von 13 Lehrpersonen

2WHI/3H/4W, Sprachaufenthalt Montpellier
Leitung: Rolf Fiechter (F), Eric Deuss (F)

KLASSENAUSTAUSCH MIT PARTNERSCHULEN
2dW, Besuch in Flöha
Leitung: Alfred Wyler (D), Priska Traub (BG)

Besuch einer Lehrerdelegation aus Szeged, Lehrpersonen aus den Fachbereichen Deutsch, Englisch und Informatik

2dW, Besuch einer Schulklasse aus Flöha
Leitung: Katja Seemann (G), Priska Renggli (BG)

Impressum

Kantonsschule Büelrain Winterthur
Wirtschaftsgymnasium, Handelsmittelschule und Informatikmittelschule
Rosenstrasse 1, 8400 Winterthur
T 052 260 03 03, F 052 260 03 13
admin@kbw.ch, www.kbw.ch
Druck: Mattenbach AG, Winterthur
Auflage 1700 Ex., August 2014

Jahresbericht 2013/14
Leitung: Daniel Wehrli (Deutschlehrer)
Redaktionsteam:
Martin Bietenhader (Prorektor)
Claudio Cavicchiolo (Prorektor)
Cornel Jacquemart (Rektor)
Corinne Meyer-Wildhagen (Stab)
Leander Schickling (Deutschlehrer)
Barbara Wespi (Deutschlehrerin)
Fotos: Martin Büssenschütt (Mathelehrer)
Gestaltung: Claudia Wehrli

